

# Laibacher Zeitung.

N. 231.

Dinstag am 7. Oktober

1856.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insektionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. u. f. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insektionskämpel pr. 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Insektate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 30 kr. für 3 Mal, 1 fl. 10 kr. für 2 Mal und 50 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insektionskämpels).

## Amtslicher Theil.

S. E. I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. September l. J. die Sektionsräthe im k. k. Finanzministerium, Joseph Rudernatsch, Anton Wisner und Ignaz Schwarz Golen v. Schwarzwald, zu Ministerialräthen in diesem Ministerium allergnädigst zu ernennen geruht.

S. E. I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. September d. J. die bei der Finanz-Landesdirektion für Oesterreich ob- und unter der Enns, dann Salzburg erledigte erste Oberfinanzrathsstelle dem kaiserlichen Rathe und Zentral-Inspektor des Finanzministeriums, Leopold Woslaček, allergnädigst zu verleihen geruht.

S. E. I. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 28. September d. J. einem Comité von Gutsbesitzern und Kapitalisten die definitive Konzession zum Baue und Vertriebe einer Lokomotiv-Eisenbahn von Pesth nach Miskolcz, von Miskolcz nach Kaschau, von Miskolcz über Tokay nach Debreczin und von Urad zum Anschlusse an die Eisenbahnlinie Szolnok-Debreczin auf einem Punkte zwischen Püspök-Ladany und dem linken Theißufer zu ertheilen und zugleich zu genehmigen geruht, daß den Konzessionären die im Baue befindlichen Staats-eisenbahnstrecken von Szolnok nach Debreczin und von Püspök-Ladany nach Großwardein zum Ausbaue überlassen werden.

Der Minister des Innern hat die Stelle des Spitalarztes im Krankenhause zu Spalato dem bisherigen Gemeinde-Arzte, Dr. Ludwig Nonveiller daselbst verliehen.

## Kundmachung.

Von der k. k. Grundentlastungs-Fondsdirktion für Krain wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die zweite öffentliche Verlosung der krainischen Grundentlastungssobligationen am 31. Oktober l. J. um 11 Uhr Vormittags im Landhause in dem Sitzungssaale der k. k. Landesregierung stattfinden wird.  
Laibach am 4. Oktober 1856.

## Nichtamtslicher Theil.

### Oesterreich.

Laibach, 5. Okt. Der „Klagenf. Ztg.“ wird geschrieben, wie folgt:  
Kappel, 30. Sept. Die an Naturschönheiten reichen, romantischen Alpenhöhlen von Kappel nach Bellach und von Seeland nach Krainburg wurden in der Nacht vom 28. auf den 29. September d. J. von einem bedauerlichen Elementar-Ereignisse heimgesucht.

Von 10—12 Uhr Nachts entluden sich über die Gemeinden Kappel, Cobnig, Lapein, Remschenig, Bellach, Obriach, Trögern und Seeland Regengüsse und Wolkenbrüche, wie sie selbst den ältesten Bewohnern dieser Gegend nicht erinnerlich sind. Von unaufhörlichem Donner, Blitz und Hagel begleitet strömte das Wasser nieder, welches die Bellach sowie ihre vielen Nebenbäche in der kürzesten Zeit derart schwellte, daß der Wasserstand selbst jenen vom 1. November 1851 weit übertraf. Tod und Vernichtung war die Folge des herbrausenden entzückten Elementes. Erd- und Sandlawinen lösten sich von den steilen Berglehnen des engen Bellachthales los; ganze Holzschläge wurden versandt; Häuser, Köhlerhütten, Kohlmeiler

stürzten zusammen und verschwanden spurlos in den Wogen. Andere Gebäude wurden verschüttet; die herrliche, mit so vielem Kostenaufwande erhaltene ärarische Straße von Kappel nach Krainburg ist zerstört, und kaum für Fußgänger passierbar; die Brücken sind größtentheils zerstört, die Sturpen zerrissen, die Straße an vielen Stellen geborsten, mit mehreren Klaster hohen, unglaublichen Massen von Kohl- und Mercantiholz, von Felsblöcken und Lawinengerölle überschüttet. Die Thäler bieten ein trauriges Bild von Verwüstung und Zerstörung. Auch Menschenleben sind zu Grunde gegangen. Heute wurden bereits vier Leichen begraben. Jodokus Skuber, Sägemeister, Lorenz Tischler, Köhler, Gregor Kenda, Holz knecht, Maria Vertaschnig, Köhlerweib, wurden mit den Hütten, in denen sie übernachteten, vom Wolkenbruche mitgerissen und fanden in den tobenden Fluthen der Bellach den unerwarteten Tod. Schauder-erregend war der Zustand ihrer, eine Stunde weit zwischen Gehölz und Gerölle aufgefundenen verstümmelten Leichen. Mit Angst erwartete selbst der Markt Kappel eine Verwüstung, — die Vorlauben und Keller einiger Häuser waren bereits mit Wasser gefüllt, — für diesmal blieb der Markt von größerem Un glücke verschont, die wenigen Aecker und die noch ge-standenen Feldfrüchte sind beschädigt und zum Theile vernichtet.

Als Nachtrag zu dieser betäubenden Kunde aus Krain fügen wir hinzu, daß auch Oberkrain von den Wirkungen jenes Wolkenbruches in der Nacht vom 28. auf den 29. Sept. nicht verschont blieb. Der Rankerflus schwall plötzlich zu einer bedeutenden Höhe an, richtete an Wehren und Wasserbauten nicht bloß im Rankerthale sondern auch bei Krainburg bedeutende Verheerungen an, riß mehrere Brücken fort, so daß die Kommunikation mit Seeland unterbrochen war.

\* Wien, 3. Okt. Aus Anlaß einer Anfrage ist vom k. k. Finanzministerium erklärt worden, daß nach den bestehenden Gesetzen die Tarification der Waren, d. i. die Beurtheilung, unter welche Tarifpost sie nach ihrer Art und Beschaffenheit einzurechnen sind, lediglich den Zollämtern zustehe, und daß daher weder die zollpflichtigen Parteien das Recht haben zu verlangen, daß diese Festsetzung erst nach dem von Sachverständigen abgegebenen Befunde stattfinde, noch die Zollämter verbunden sind, einen solchen Befunde einzuholen oder nach dem Ausspruche der Sachverständigen zu handeln. Den Zollämtern steht es jedoch frei, falls sie zur bessern Aufklärung oder Beleuchtung des zollpflichtigen Gegenstandes sich des Beirathes von Gewerbs-, Sach- oder Kunstverständigen oder einer technischen Behörde bedienen wollen, solchen auf die bisher übliche Weise einzuholen und mit Benützung desselben die Entscheidung zu fällen.

Wien, 4. Oktober. Der Centralverein der Stenographen des österreichischen Kaiserstaates zu Wien hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die gemeinschaftlichen Übungen der Vereinsmitglieder der Leitung des zweiten Vorstandes Herrn Possanner von Ehrenthal anzuvertrauen.

— Das hochw. Comité der Wiener bischöflichen Versammlung, welche im Jahre 1849 in Wien stattgefunden, hat einen Konkurs zur Verfassung von zweckmäßigen Religions-Lehrbüchern für die Gymnasien veranlaßt und in Folge desselben einem vom k. k. Hofkaplan Dr. und Professor Joseph Feiler verfaßten Handbuch der Kirchengeschichte den Preis zuerkannt. Die erste Hälfte dieses Werkes, dessen Ladenpreis auf 50 kr. festgesetzt ist, wurde von der Verlags-handlung M. Auer so eben ausgegeben; daher dessen Einführung als Lehrbuch in der 8. Gymnasialklasse schon mit Beginn des Schuljahres 1856/57 stattfinden kann.

— Nachdem die neuerdings bezüglich öffentlicher Kinder-Theatervorstellungen gemachten Erfahrungen die vorläufig anerkannte Gefährlichkeit für eine geistliche religiös-stillliche Erziehung der Jugend bei

Verwendung derselben zu derartigen öffentlichen Schau-vorstellungen bis zur Evidenz herausgestellt haben, hat sich das hohe Ministerium des Kultus und Unterrichts veranlaßt gefunden, die Verwendung schulpflichtiger Kinder zu diesen und ähnlichen Vorstellungen, insofern sie den Charakter der Oeffentlichkeit und eigentlicher Kinder-Schauvorstellungen an sich tragen, zu verbieten.

— Am 26. September Abends stieß der letzte Personenzug von Weiskens auf dem Raumberger Bahnhofe an einen Güterzug von mehr als 130 Achsen mit zwei Lokomotiven. Zum Glück fuhr der erste sehr langsam, während der andere stand. Die Lokomotive nebst einer Anzahl Güterwagen sind mehr oder weniger beschädigt worden; die Passagiere aber sind, einige derbe Stöße, blaue Flecke und Verstauchungen abgerechnet, mit dem bloßen jähen Schreck davon gekommen.

— Dem „Fr. Z.“ wird aus Köln gemeldet: Am 27. September Abends rannte bei Düren auf der rheinischen Bahn ein Personenzug auf einen Güterzug, so daß drei Waggons des letzteren völlig in Trümmer zersieten. Glücklicherweise nahm kein Passagier und kein Beamter Schaden dabei.

— Als am 26. September auf dem Bahnhofe zu Hannover der Elefant der Kreuzberg'schen Menagerie ankam, fand man den Wärter desselben todt in dem Waggon, in welchem der Elefant transportirt wurde. Der Wärter war von dem Elephanten erdrückt worden.

— Man hat in neuerer Zeit häufig auf den Anbau einer Gerste ohne Schale, unter dem Namen „Peruanische Gerste“, als eine die Beachtung deutscher Landwirthe verdienende Getreideart hingewiesen. Wie nun aus einem Berichte des preußischen Geschäftsträgers in Chili, Hrn. v. Göllich, hervorgeht, wurde ihm von einem deutschen Kaufmanne Namens Gildemeister in Peru die Auskunft, daß dessen Nachforschungen wegen Gerste ohne Schale gänzlich fruchtlos geblieben seien, und obgleich er Gelegenheit gehabt, Leute aus den verschiedensten Landestheilen darüber zu befragen, habe doch Niemand je davon gehört, daß solche Gerste in Peru produziert werde.

— Vom k. k. Landesgerichte in Ugram wurde am 29. v. M. nach mehrtägigen Verhandlungen über den Pawel'schen und Rozian'schen Raubmord und mehrere Diebstähle das Urtheil gesprochen, wonach Gas., 38 Jahre alt, D., 32 Jahre alt, Gr., 33 Jahre alt und Str. 28 Jahre alt, zum Tode durch den Strang; L. 38 Jahre alt und Str., 32 Jahre alt, ersterer zu lebenslänglichem, letzterer zu 15jährigem schweren Kerker verurtheilt wurden. Die des Diebstahls Angeklagten und zwar Grab., 37 Jahre alt, wurde zu 3jährigem, M. und Str. jeder zu einjährigem schweren Kerker verurtheilt. Ueber den bei dem Rozian'schen Raubmorde als unmittelbarer Thäter schuldig anerkannten Goru wurde noch kein Urtheil gesprochen, weil derselbe auch eines in Steiermark begangenen Verbrechens beschuldigt wird.

— In der „Allg. Ztg.“ taucht wieder das Gerücht von der Krönung Sr. Majestät des Kaisers auf, wozu die einleitenden Vorkehrungen nur durch den Ausbruch des orientalischen Krieges sistirt worden wären. Als den Zeitpunkt, wo die Krönung stattfinden soll, bezeichnet die „Allg. Ztg.“ das nächste Frühjahr. — Die Vermählung Sr. Kais. Hoheit des Herrn Erzherzogs Karl Ludwig mit der Prinzessin Margaretha von Sachsen ist derselben Quelle zu Folge auf den 4. November, als den Namenstag des fürstlichen Bräutigams, definitiv festgesetzt. Bald nach der Vermählungsfeier dürften Ihre Majestäten die Reise nach dem lombardisch-venetianischen Königreiche antreten, deren Dauer auf sechs Wochen berechnet sein soll.

— Wie weit die Theilung mancher Häuser in Wien gedeihen, geht theilweise aus einer in der „Wiener Ztg.“ erschienenen Visitation-Kundmachung hervor, nach welcher ein 48<sup>er</sup> Theil einiger Häuser in Margarethen feilgeboten wird.

— Aus der Lombardie liegen zahlreiche Berichte über die Vorbereitungen vor, die nach dem Eintreffen der Nachricht, daß Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin die Provinz mit einem Besuche beglücken dürften, zum würdigen Empfange von Gemeinden, Korporationen u. c. in Angriff genommen wurden.

— Aus Wien, 27. Sept., wird der „Aug. Ztg.“ geschrieben: Die Vermählung Sr. Kais. Hoh. des Herrn Erzherzogs Karl Ludwig ist auf den 4. November, als den Namenstag des fürstlichen Bräutigams, definitiv festgesetzt. Unmittelbar nach dieser Vermählungsfeier werden der Kaiser und die Kaiserin die Reise nach dem lombardisch-venetianischen Königreiche antreten, deren Dauer auf sechs Wochen berechnet ist. Und zwar wird der Kaiser zum ersten Male seit seiner Thronbesteigung auf dieser Reise von einem glänzenden Hofstaate begleitet sein. Selbst ein Detachement der kaiserlichen Leibgarde wird sich im Gefolge Ihrer Majestäten befinden. Sicherem Vernehmen nach wird der Kaiser seinen Aufenthalt in Italien durch zahlreiche Gnadenakte bezeichnen.

Wien. Der „Wanderer“ theilt Auszüge aus dem Kommissionsberichte der niederöstr. Handelskammer über die Aufhebung der Wuchergesetze mit. Darin heißt es: Die freie und fessellose Bewegung im Verkehrsleben ist die erste Grundbedingung zur Entwicklung des Nationalwohlstandes; der Kapitalbedürftige muß selbst und allein beurtheilen können, welche Zinsen er bezahlen kann und will. — Die Wuchergesetze sind von zweifelhaftem Nutzen, wirken dagegen absolut schädlich. Die gänzliche Aufhebung der Wuchergesetze kann nur als eine Wohlthat für das Allgemeine angesehen werden. Unbegründet scheint der Kommission die Sorge, daß bei Aufhebung des Wucherpates alle auf Realitäten liegende Kapitalien gekündigt würden; im Gegentheil würde man durch Zugeständniß von 6 oder 7% fremdes Geld zur Disposition erhalten. Eine rascher eingreifende Konkursordnung und ein kürzeres Gerichtsverfahren würden dem Realkredit eine umfangreiche Erleichterung gewähren. — Der Kommissionsbericht äußert sich dahin: das Wuchergesetz möge im ganzen Umfange der Monarchie außer Kraft treten.

— Der Fremdenbesuch wächst in Wien in beträchtlicher Weise. Die Erleichterungen des Verkehrs locken nun Manchen in die Fremde, der sonst vor den Kosten zurückschauend daheim sitzen blieb. Die britischen Rabobs haben nicht mehr das Reiseumopol. Allenthalben begegnet man weltlaufenden Vertretern aller Nationen. Der eben verlossene Monat zeichnete sich durch besonderen Zudrang von Fremden aus. Ein einziges dortiges Bankhaus ersten Ranges hat nämlich an einem Tage mehr als eine halbe Million Gulden auf Tratten oder Kreditbriefe an Fremde ausbezahlt, die meist einige Wochen in Wien zu verbleiben gedenken.

— Eine Korrespondenz des „Journal de Constantinople“ aus Santorin vom 30. August meldet, daß der Dr. Decigalla an der Spitze der Insel erfolgreiche Ausgrabungen gemacht. In einer Tiefe von 1 1/2 Fuß stieß man auf einen gut erhaltenen marmornen Altar, aus 22 Steinplatten bestehend; der Altar ist 22 Palmen lang, 5 breit und 5 1/2 hoch. Auf diesem stand eine männliche Figur, sehr beschädigt; dann nicht weit davon zwei bessere Büsten aus parischem Marmor, anscheinend in römischer Bürgertracht; auch fand man bis jetzt einen Frauenkopf, und hofft den Rumpf noch unter der Erde zu finden; endlich einige Inschriften, welche darauf hindeuten, daß der Platz, wie der Korrespondent glaubt, zum Ringen und zu öffentlichen Festen gedient. Die Stadt welche „Oea“ geheißen, wäre durch ein Erdbeben gesunken und deren Trümmer bei niedrigem Meere sichtbar.

— Die Troppauer Handels- und Gewerbekammer hat beschlossen, dem Projekte wegen Erbauung einer Eisenbahn von Preßburg nach Eiltein zur Verbindung mit der Nordbahn einerseits und andererseits mit der Theißbahn eine besondere Aufmerksamkeit zu widmen, und bei dessen Ausführung besonders den kommerziellen und industriellen Interessen des Teschner Kreises die gebührende Geltung zu verschaffen.

— Wie man der „Triester Ztg.“ aus Wien schreibt, soll Sr. Excellenz der Herr Finanzminister, der bekanntlich mit richtigem Blick schon als Handelsminister den Werth der Goldwährung erkannte, und nur auf den Wunsch der deutschen Regierungen sich zur einstweiligen Herrschaft der Silbermünze entschlossen hatte, durchaus nicht abgeneigt sein, die Kreirung einer Gold-Handelsmünze zu befördern. Aus derselben Quelle erfährt man, daß den Mitgliedern der Münzkonferenz, die ihre Arbeiten vollendet haben, mitgeteilt sei, ihre demnächstigen Arbeiten würden die Vorbereitungen zum Zustehenrufen einer Goldmünze von allgemeiner Geltung sein müssen.

— Der Severinus-Katholiken-Verein wird auch im künftigen Mai eine Wallfahrt nach Jerusalem

veranstalten, aus welchen sich Mitglieder aller deutschen Katholikenvereine beteiligen werden.

## Deutschland.

Die „Augsb. Allg. Ztg.“ schreibt über ihr Verbot in Preußen: Eine Berliner Korrespondenz und die Neuenburger Angelegenheit soll zu dem Verbot die Veranlassung geliefert haben, wie die Redaktion aus indirekter Quelle hört. In Betreff der Berliner Mittheilungen wurde sogleich eine noch größere Vorsorge getroffen, dem Ton derselben jedes Verletzende zu nehmen. In Beziehung auf die Neuenburger Angelegenheit ist sich die Redaktion bewußt, einfach referierend aufgetreten zu sein, die Stimmen beider Parteien gehört, extreme Ausbrüche der Leidenschaft zurückgewiesen und den Grundsatz von dem guten historischen Rechte Preußens in allen Mittheilungen über jene Sache aus Deutschland Geltung verschafft zu haben. Warten wir somit ruhig auf weitere Aufklärung, und hoffen wir, daß die Angelegenheit so zulezt sich ausgleichen werde, wie eine Redaktion, die seit dreißig Jahren an ihrer Stelle steht, von dem Gerechtigkeitssinn der preussischen Regierung erwarten darf.

## Italienische Staaten.

Die toscanische Regierung hat die Note des Herrn von Cavour bezüglich der Ausweisung des Direktors und der Zöglinge der Handelsschule von Genua aus den großherzoglichen Staaten beantwortet. Die Note des toscanischen Ministers Baldasseroni rief eine abermalige Entgegnung des Züricher Kabinetts hervor. Herr von Baldasseroni motivirt die Ausweisung damit, daß die Lehrer, welche die Zöglinge der Handelsschule begleiteten, eine revolutionäre Propaganda machten und staatsgefährliche Aeußerungen fallen ließen.

Wenn die toscanische Regierung in diesem Falle von ihrer gewöhnlichen Gastfreundschaft abging, so sei es geschehen, weil Andere diese Gastfreundschaft mißbrauchten.

Am 26. v. M. begaben sich 35 Personen in einer Barke von Statto nach Rivergaro (Herzogthum Parma). Die Wellen des Trebbiasflusses gingen hoch; ein Dase der sich in der Barke befand, stürzte sich erschrocken in's Wasser und lehrte dadurch die Barke um. Nur 12 Personen, die sich festhielten, wurden gerettet, die übrigen ertranken.

Als Beweis, daß die Stockprügel auch in Genua angewendet werden, erzählt ein dortiges Blatt, daß ein Galeerenarbeiter den Auftrag erhielt, zwei seiner Kameraden, die sich ein Disziplinarvergehen zu Schulden kommen ließen, zu prügeln. Er entledigte sich seiner Aufgabe so gut, daß sie in's Spital gebracht werden mußten; allein als sie dasselbe verlassen hatten, fielen sie über ihren Peiniger her und ermordeten ihn mit Nägeln.

## Belgien.

Der hochw. Bischof von Brügge hat ein Hirten-schreiben über die Unterrichtsfrage erlassen, die kürzlich auch Gegenstand eines Hirten-schreibens Seitens des hochw. Bischofs von Gent war.

Der hochw. Bischof von Brügge stützt sich auf das vor Kurzem vom h. Vater an den Bischof von Gent erlassene Breve und empfiehlt seinen Diözesanen, den katholischen freien Kollegien den Vorzug vor den auf Staatskosten unterhaltenen Unterrichts-anstalten zu geben, in welchen letztern der Religionsunterricht nur nach den Bestimmungen der Antwerpener Konvention zugelassen wird.

Er bespricht hierauf die Frage des frühern Unterrichts und sagt, daß zunächst die freie Universität zu Brüssel sich zu irrtümlichen Lehren bekenne und zur Entkräftung des Einflusses bestimmt sei, den die vom belgischen Episkopat errichtete katholische Universität ausübe.

Die Genter Universität biete den katholischen Familien nicht weniger Gefahren, als die Brüsseler Universität.

Noch charakterisirt der Kirchenfürst vom katholischen Gesichtspunkte aus die Lehren mehrerer an dieser Universität docirenden Professoren und schließt damit, daß er den Familienvätern anempfiehlt, ihre Söhne an die Universität zu Löwen zu schicken.

(W. Ztg.)

## Frankreich.

Paris, 30. Sept. Aus Brest, Lyon u. trefsen Berichte über die von bestigen Regengüssen begleiteten gewaltigen Stürme ein, welche dort in der vorigen Woche tobten und mancherlei Schaden anrichteten. Man befürchtet, daß auf der See zahlreiche Unglücksfälle vorgefallen sind.

() In Paris beabsichtigt eine Gesellschaft unter dem Motto „Wohlfühles Leben“ und mit einem mächtigen Kapital, in allen Stadttheilen einen Groß- und Kleinvertrieb aller Lebensmittel, Fleisch und Brot

ausgenommen, zu organisiren. Ihre Statuten liegen der Regierung vor.

Der Gemeinderath von Paris beschäftigt sich bereits seit längerer Zeit mit den Vorkehrungen, der Noth im bevorstehenden Winter zu stenern. Er will 180 Häuser ankaufen, um darin den Armen unentgeltliche oder sehr billige Wohnungen anzuweisen.

Die Runkelrübenzucker-Produktion betrug in Frankreich in der Campagne (1855—56) 92 Mill. Kilogr., also 47 Mill. mehr, als in der vorhergegangenen.

## Großbritannien.

London, 30. Sept. Aus allen bedeutenden Hafenorten des vereinigten Königreiches laufen die Lloyds Hiebsbotschaften ein über die Verheerungen, die der neuliche Aquinoktialsturm angerichtet hat. Abgesehen von einem Schwarme gestrandeter Küstenfahrzeuge haben über 20 größere Schiffe total Schiffbruch gelitten. In einzelnen Fällen sind auch Menschen ertrunken.

Das Krimbanket in Dublin wird, nach den Vorbereitungen zu schließen, das Soldatenbanket, welches in London stattfand, weit überstrahlen. Die Zeichnungen machen schon 2000 Pf. St. Sämmtliche Eisenbahnkompagnien haben den zu bewirkenden Soldaten Freibillete aus allen Theilen Irlands nach Dublin und zurück angeboten, die Kellner in den ersten Dubliner Hotels wollen unentgeltlich aufwarten und auch für Tafelgeschirr, Verzierung und andere kleine Bedürfnisse wird der Ausschuß keinen Penny zu verwenden haben. Der Tag für das Gessen ist noch nicht festgesetzt.

(Wir haben wieder eine von Deutschen in London gemachte Erfindung anzuzeigen. Mrs. Bessel und Kuffa stellen einen bereits in England, Frankreich, Belgien und Holland patentirten „Glühbirne-Verbreiter“ zur öffentlichen Ansicht aus. Es ist ein portativer Gasofen, der durch einen dünnen Schlauch mit einem kleinen Kästchen in Verbindung steht, sich mit jeder beliebigen Art von Gas nähren läßt, und veranlaßt eine chemische Vorrichtung eine vollkommen rauch- und geruchlose, stark konzentrierte und alle im geheizten Raum befindlichen Dünste verbrennende Flamme erzeugt. Bei der außerordentlichen Oekonomie der Gaskonsumtion — eine Flamme von 5 Fuß, die ein 25 Fuß langes und 22 Fuß breites Gemach durchwärmt, soll nur 1/4 oder höchstens 1/2 Penny pro Stunde kosten — müßte die Maschine für große Räume, wie Fabriksäle, Kirchen, Kasernen u. s. w. von großem Werth sein. Die Erfinder suchen Patente in Preußen, Oesterreich und den andern deutschen Staaten zu erlangen.

## Spanien.

Aus Madrid schreibt man unterm 25. September: „Verwichene Nacht sollen mehrere Offiziere verhaftet worden sein, weil sie ihre Soldaten gegen O'Donnell aufgereizt hatten.“

In den Salinen von Torre Vieja sind Unterschleife der höheren Beamten im Betrage von 16000 Piastrern entdeckt worden; die Untersuchung ist im Gange. Auch zu Cadix sind zahlreiche Kisten Havana- und Zigarren verschwunden, die für den König bestimmt waren.

Aus Madrid schreibt man unterm 27. September: „An sämtliche Provinz-Gouverneure sind vertrauliche Beilagen zur Vollziehung des Dekrets ergangen, das den auf die Güter der Königin Christine gelegten Sequester aufhebt. Nach dem vom Ministerrathe gefaßten Beschlusse wird die amtliche Zeitung dieses Dekret nicht veröffentlichen, weil man befürchtet, daß es zu große Aufregung verursachen würde.“

## Rußland.

Petersburg, 23. September. Großfürst Konstantin hat die Gründung eines Marine-Observatoriums in Kronstadt vorgeschlagen und die Befestigung des Kaisers erhalten, um Schiffahrt leichter Mittel und eine bequemere Art zu bieten, Chronometer und andere Navigations-Instrumente, welche zur sicheren Schiffahrt unerläßlich sind, zu prüfen, und Flotten- und Steueramts-Offiziere in astronomischen Beobachtungen zu üben. Die Zeitungen veröffentlichen die vom Kaiser den Städten Riga, Reval, Dorpat und Pernau gewährten und durch Deputationen erbetenen Patentbriefe, welche die Erhaltung von deren Institutionen und Vorrechten gewährleisten.

Nach dem „Nord“ werden große Reformen in dem russischen Zensur-system vorgenommen. Die sogenannte schwarze Kammer sei bereits vor Monaten aufgehoben worden. Ebenso habe das mit der Prüfung der für den öffentlichen Unterricht bestimmten Werke beauftragte Comité seine Thätigkeit eingestellt. Die Prüfung dieser Werke sei fortan der gewöhnlichen Zensur überwiesen worden. Der Zweck der an-

gebauten Reformen sei im Allgemeinen Vereinfachung und Centralisation.

## Türkei.

Vor kurzer Zeit erwähnten mehrere Zeitschriften blutiger Erzeße und überhandnehmender Räubereien bei Gabrovo. Wie dem „Pesther Lloyd“ aus Sitow vom 22. v. M. geschrieben wird, handelte es sich hierbei um keine gewöhnlichen Räubereien, sondern vielmehr um die Unterdrückung eines schon längere Zeit gährenden Aufstandes, welcher bei anderen Umständen von gewichtigen Folgen hätte werden können.

Die Verlesung des Firkans, wonach anstatt christlicher Rekruten eine Geldentrichtung durch die betreffenden Gemeinden zu zahlen wäre, und der Umstand, daß das Incasso der Gelder schon die nächsten Tage an der hiezu unvorbereiteten Bevölkerung selbst mit Strenge begonnen wurde, dann die Verpflichtung, daß alle christlichen Gemeinden den neu anzuforderten Krim-Tataren schnellstens Wohnhäuser in der Dobrudscha bauen müssen, — verursachte nach der erwähnten Mittheilung in den zwischen Trnawa und Gabrovo gelegenen Ortschaften Zelena, Gornja, Rahowiza, Dragischewo, Leskowag und Zerowa-Gornja eine Gährung, welche nur in so fern einen legalen Anstrich beibehielt, als sie den Zweck hatte, eine Petition zu verfassen, in welcher nebst obigen Beschwerden auch noch Klage über anderweitige Bedrückungen seitens türkischer Behörden geführt, hauptsächlich aber um Entfernung des allgemein verhassten Metropolitens Neofit gebeten, mit Tausenden von Unterschriften versehen und durch eine aus 250 bis 300 Mann bestehende Deputation dem Sultan unterbreitet werden sollte.

Nachdem die beiden Anführer Tschitscha Nikola und Radi aus Jambol das Werk in so weit vorgeritten wärenten, daß es gedeihen könnte, zogen sie mit dreißig Mann in das Kloster Smeta Bogorodiza, unweit Gabrovo, wo sich ihnen an 100 Mann aus der Umgegend anschlossen. Der Metropolit Neofit erfuhr das Vorhaben, meldete es dem damals in Trnawa den Kaimakam stellvertretenden Radi, als ob eine starke Räuberhorde die ganze Umgebung zu verüßeln bedrohe, daß es also angezeigt wäre, dieselbe durch bewaffnete Macht wo möglich auszurotten. Der Radi aber, dieses Gähren im wahren Lichte betrachtend, und damit es nicht noch schlechter werde, gab mit einer seltenen Mäßigung den Befehl, daß ein Butjubaschi mit fünfzehn Panduren der Spur des Aufstandes nachgehen möge und die Anführer, wenn ohne Verlust von Menschenleben möglich, gefangen nehmen. Dufaban, der Kmet von Gabrovo, inspirirt durch den Metropolit, rief an fünfzig Drenowar Türken herbei, welche unter den Pfeilern der Steinbrücke, die bei Gabrovo über den Jantra-Fluß führt — den man jetzt durchwaten kann — aufgestellt wurden. Diese Türken schossen während des Ueberganges der Aufständischen gegen beide Ufer, und tödteten den Zahlmeister der Aufständischen, Zorju Bojadzchi, der 80.000 Piaster bei sich führte, welche sie auch abnahmen, und einen gewissen Stojan Batschewar.

Die Aufständischen flohen bei dieser ungeahnten Ueberraschung nach allen Richtungen, nur ihr Anführer Tschitscha Nikola schob aus einer Doppelbüchse zwischen die Türken und tödtete einen jungen Türken, der seiner Schönheit und Kraft halber der Pelikan genannt wurde, und noch einen türkischen Panduren. Bei dieser Gelegenheit wurde der Schriftführer Radi aus Jambol und noch ein gewisser Ilija gefangen genommen und gebunden nach Trnawa abgeführt. Tschitscha Nikola ist nach zwei Tagen von vier Panduren in Donschowze aufgespürt und schlafend in einem Garten erschossen worden.

Seit dieser Zeit steht man im Trnawaer Kreise nur düstere Mienen, bei welchen man auf den Schluß kommen würde, daß es ihnen entweder vor einer harten Strafe bange sei, oder aber ist der Geist der Unzufriedenheit in die Gemüther gefahren und an den sonst freundlichen Physiognomien sieht man die Augen immer niedergeschlagen. So viel steht fest, daß alle obenerwähnten und noch viele, dieselben nahe gelegene Ortschaften — welche übrigens die feibigsten Messer- und Waffenschmiede, die das Samokover Eisen so herrlich verarbeiten, bergen — unter den Lasten, welche ihnen in den letztverflossenen Jahren allerseits aufgebürdet wurden, ihr durch unermüdeten Fleiß erworbenes Hab und Gut fast eingeüßt haben, und daß sie wahrlich Ursache hätten, mit Recht einer geregelteren und nur durch Regierungsborglichkeiten einzutreibenden Steuer-Repatriation entgegen zu sehen.

## Griechenland.

Athen, 20. September. Eine merkwürdige Erscheinung bietet — wahrscheinlich in Folge der seit

neun Monaten in Griechenland herrschenden Dürre — die Austrocknung des Kopais-See's, dessen Trocknlegung den Ingenieuren schon so viel Kopfbrechens gemacht hat. Dieser mehr als 300.000 Stremmen des trefflichsten Bodens enthaltende See ist dem Ackerbau gewonnen, wenn es die griechische Regierung versteht, die nöthigen Arbeiten sofort vorzunehmen, um den See gegen neue Wasserflüsse zu schützen.

## Amerika.

Die Regierung in Washington hat Berichte aus Florida erhalten, denen zu Folge die Indianer dort einen neuen Krieg gegen die Weißen begonnen haben. Viele weggelaufene Negerflaven, welche von Haß gegen ihre alten Herren erglühen, befinden sich in den Reihen der Indianer. General Hancy, der erst kürzlich aus dem fernem Westen zurückgekehrt ist, wo er die Sioux und andere Indianerstämme mit gutem Erfolg bekämpfte, hat vom Kriegsdepartement Befehl erhalten, sich sofort nach Florida zu begeben. Eben erst ist der Krieg mit den Indianern in den Territorien Washington und Oregon beendet und schon drohen im Südosten neue Verwickelungen mit denselben. Der frühere Krieg mit den Seminolen in Florida kostete nicht nur vielen Menschen das Leben, sondern verursachte dem Staatsschatz Ausgaben von mehr als 30 Millionen Dollars.

## Lokales.

Laibach, am 4. Oktober.

Die nächste wissenschaftliche Monatsversammlung des historischen Vereins wird Donnerstag am 9. d. M. von 5—7 Uhr Abends im bekannten Lokale abgehalten werden.

Hiefür sind nachfolgende Vorträge angemeldet:

1. Herr Gymnasialdirektor Rečak: statistische Mittheilungen über das hiesige Gymnasium;
2. Herr Rechnungsrath Steška: die Hospitalkitung in Jorja;
3. Hr. Präsekt Rebitsch: die Fortsetzung seiner früheren Vorträge, insbesondere der Uebergang von den Skythen auf die Sarmaten.
4. Hr. Professor Metelko: die Slavenapostel Cyrill und Method;
5. Hr. Prof. Konjšegg: die römischen Alterthümer von Trojana.
6. Hr. Vereinssekretär Dr. Costa: die Fortsetzung der begonnenen Vorträge über die ältesten Rechtszustände der Germanen.

## Theater.

Heute, Dienstag den 7. Oktober:  
Chonchon.  
Poffe.

Morgen, Mittwoch den 8. Okt.:  
Maria de Rohan.  
Große Oper.

## Handels- und Geschäftsberichte.

Triest, 3. Oktober. Colonialwaren ohne erhebliches Geschäft. Kaffee blieb unverändert, gestoßener Zucker gab etwas nach, Sorten für Raffinerien behaupteten eine feste Haltung. Auf Baumwolle wirkten die ungünstigeren amerikanischen Erntebereiche und die zu erhöhten Preisen in Liverpool und Havre erfolgten ansehnlichen Käufe, indem Nachfragen sowohl auf Kommission als auf Spekulation eintraten, so daß unsere Preise am Schlusse eine steigende Richtung hatten. — Der Getreidemarkt war flau. Weizen veranlaßte viele Abschüsse auf Lieferung in Venedig im Laufe dieses und des folgenden Monats und die Geringfügigkeit unserer Vorräthe ermuthigte die Besitzer zur Steigerung ihrer Preisansprüche. Mais ohne erhebliches Geschäft und etwas ermäßigt. Gerste fehlt. — Südfrüchte belebten diese Woche ziemlich unsern Markt. Neue und alte Sultaninen erregten ansehnliche Verkäufe zu höhern Preisen. Rothe Rosinen ziemlich lebhaft, jedoch wegen der nicht entsprechenden Qualität schwach gehalten, schwarze wenig gesucht; Korinthen unverändert. Feigen von Calamata und Smyrna sowie puglieser haben etwas nachgegeben. Sizilianische Weinbeeren kaum behauptet. Johannisbrot preishaltend. Zitronen fest. Mandeln etwas niedriger. In Oel wegen erhöhter Preisansprüche beschränkter Umsatz. Spiritus fast ohne Begehr, obgleich der Preis um 1 fl. ermäßigt wurde; man hofft jedoch größere Thätigkeit gegen Ende des Monats eintreten zu sehen. — Gummi unverändert. Häute steigend. Sardellen höher. Farbwaren ziemlich lebhaft zu unveränderten Preisen.

Der Wochenumsatz betrug: 662 S. Kaffee Rio Janeiro zu fl. 27—30, 800 S. havariri zu fl. 26 1/2, 67 F., 63 Tiercen und 103 Fäßchen holländ. gestoßener Zucker zu fl. 25—26, 575 S.

Havana blond zu fl. 20 1/2—22 1/4 der Ztr. — 468 B. Baumwolle Malo zu fl. 33—36 1/2, 187 B. halbfein zu fl. 38, 1874 B. nordamerikan. zu fl. 36—38 und 270 B. Surat zu fl. 29—30 pr. Ztr. — 300 St. istrarianer Weizen zu fl. 8 1/4, 7000 St. venetian. in Venedig zu Lire 25, 25, 2000 St. banater in Laibach zu fl. 7 1/2, 1300 St. vom azow'schen Meere zu fl. 8 1/2—9, 5000 St. Mais von Braila zu fl. 4 1/2—4 1/3, 3000 St. pr. November zu fl. 4 1/2, 1500 St. ital. Hafer zu fl. 2 5/6—3, 600 St. dalmatiner zu fl. 2 1/2, 600 St. egypt. Bohnen zu fl. 4 1/2, 100 St. Weinsaat von Catania zu fl. 10 u. 400 St. puglieser zu fl. 9—9 1/2 der Star. — 200 S. Zitronen zu fl. 4 1/4—4 1/2, 800 Ztr. Johannisbrot zu fl. 3 1/2, 1450 Ztr. Feigen von Calamata zu fl. 12 1/2, 120 Ztr. Smyrner zu fl. 15—20, 600 S. puglieser zu fl. 8—8 1/2, 200 S. dalmatiner zu fl. 9, 750 Ztr. süße sizil. und puglieser Mandeln zu fl. 49—51, 80 Ztr. alte puglieser zu fl. 46—47, 60 Ztr. sizil. Nüsse zu fl. 14, 30 Ztr. rothe Rosinen Cleme zu fl. 29—30, 200 Ztr. Stanchio zu fl. 22, 470 Ztr. Jerli zu fl. 19—22, 560 Ztr. Sultaninen zu fl. 36—40, 230 Ztr. alte zu fl. 34—35, 230 Ztr. schwarze Smyrna zu fl. 10, 2470 Ztr. Korinthen Morea zu fl. 20—26 u. 100 S. sicil. Weinbeeren zu fl. 27 pr. Ztr. 1300 D. sicil. und puglieser Oel zu fl. 32—33 1/2, 600 D. ebbares zu fl. 36—45, 1350 D. alban. und levanter zu fl. 31—32, 800 D. dalmatiner zu fl. 34—35 1/2 die Orna. — 16 Pipen Rum Havana zu fl. 1 der Gallon. — 400 E. inländischer Spiritus Doppio zu fl. 24—23 und 150 E. einfacher prompt zu fl. 21 1/2 der Gimer. — 100 S. sicil. Sardellen zu fl. 31, 150 Ztr. Gummi arabicum Fabriksorte zu fl. 11—20, 150 Ztr. Suakim zu fl. 9 3/4, 6500 D. Hosen u. Kuhhäute zu fl. 50—77 und 200 Ztr. Kreuzbeeren zu fl. 31 pr. Ztr. (Er. 3.)

Fruchtbörse. Wien, 4. Oktober. Bei sehr flauer Stimmung und einem Umsatz von circa 20.000 Mt. Weizen, sind die Preise dafür um 12—15 Gr. zurückgegangen. Auch alle andern Fruchtgattungen sind im Preise gewichen. Gemacht wurde: Banater Weizen loco Wieselburg 78 pfd. fl. 12 1/4, 88 pfd. fl. 13 1/5, Maroscher 88 1/2 pfd. fl. 13 1/4—1/2, Ungarisches Korn loco Wien 78 pfd. fl. 7 1/2, 80 pfd. fl. 8 1/4, Hafer trans. 46 pfd. fl. 4, 50 pfd. fl. 4 1/2. Ferner notiren wir Müßel fl. 31 1/4 pr. Ztr., Keps fl. 13 1/2—3/4 loco Wien, Delkitchen zu fl. 1, 54 fr. zu haben. Spiritus wurde heute à 29 1/2 fr. per Grad gemacht.

Mehlpreise. Auszug fl. 340—380, Mund fl. 185—220, Semmel fl. 150—185, Pohl fl. 155—170, Roggenmehl fl. 100—120.

Dampfmuhle. Auszug fl. 400, Mund fl. 220, Semmel fl. 150, Roggenmehl fl. 100.

Auszug aus dem Berichte der n. ö. Handels- und Gewerbekammer über die während der Woche vom 27. September bis 3. Oktober erzielten Warenpreise nachstehender Waren:

Baumwolle. Egyptische Malo fein pr. Ztr. fl. 43—44 3/4, halbfein 40 1/2—42, gut Merkantil 38—39, Merk. 36—37, ordin. Merk. 34—35 Malo ordinär 30—33; nordamerikanische good middl. 38 1/4—39, middl. 37 1/2—38, low middl. 36 1/2—37, good. ordin. 35—35 1/2, ordinär 34; ostindische Surat fein 33 1/2—34, mittelfein 31—32, mittel 29 1/2—30 1/2, gut ordinär 27—28 1/2. NB. Malo ohne Bewegung; Amerika bei lebhaftem Abzuge 1/2 fl. theurer. Surate stagnant.

Barcentgarne. Ordinärer Abfall Nr. 6/8 pr. einfachen Bund fl. 1.36 bis 1.42, Nr. 10 1.39—1.45; Prima Abfall Nr. 6/8 1.45—1.57, Nr. 10 1.51—2; Mittelschuß Nr. 6/8 fl. 2.6—2.12, Nr. 10 2.9—2.15; Primaschuß Nr. 6/8 fl. 2.12—2.24, Nr. 10 2.12—2.24.

Baumwollgarne. Nr. 6—10 Kettengarne fl. 2.15—2.21, Nr. 20 2.24—2.36, Nr. 20 Schußgarne 2.15—2.21, Nr. 30 Kettengarne Prima 2.48—2.54, Nr. 30 Secunda 2.39—2.45, Nr. 30 Schußgarne 2.33—2.36, Nr. 40 Kettengarne Prima 2.57—3.15, Nr. 40 Secunda 2.48—2.54, Nr. 40 Schußgarne 2.42—2.45, Nr. 50 Kettengarne Prima 3.45—4, Nr. 50 Secunda 3.36—3.42, Nr. 50 Schußgarne 2.57—3.9, Nr. 60 Kettengarne Prima 4.18—4.24, Nr. 60 Secunda 4—4.12, Nr. 60 Schußgarne 3.24—3.36, Nr. 70 Kettengarne Prima 4.45—5, Nr. 70 Secunda 4.30—4.42, Nr. 70 Schußgarne 4.6—4.15, Nr. 80 Kettengarne Prima 5.24—5.36, Nr. 80 Secunda 5—5.15, Nr. 80 Schußgarne 4.18—4.33, Nr. 90 Schußgarne 5.12—5.30, Nr. 100 Schußgarne 5.48—6.30. NB. Die Festigkeit der Besitzer hindert größere Umsätze.

Knoppern. Jahrgang 1854 Hoch-Prima pr. Ztr. fl. 8 3/4—9, Jahrgang 1854 Prima 8 1/2—8 5/6, Jahrgang 1853 Hoch-Prima 8 3/4—8 9/10, Secunda 7, alte Ware Tertia 4 3/4—5 1/2.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung.

Wien 4. Oktober, Mittags 1 Uhr.

In Folge bedeutend besserer auswärtiger Notirungen, verbunden mit Kaufaufträgen vom Auslande, herrschte ein reges Leben. Für alle Effekte war Kauflust vorhanden, die Kurse gingen allenthalben höher.

Die Devisen waren stark ausgetreten und niedriger als gestern.

National-Anlehen zu 5%	84 1/2 - 84 1/2
Anlehen v. J. 1851 S. B. zu 5%	89 - 90
Komb. Venet. Anlehen zu 5%	93 - 93 1/2
Staatsschuldverschreibungen zu 5%	82 1/2 - 82 1/2
detto " 4 1/2 %	72 1/2 - 72 1/2
detto " 4 %	64 1/2 - 65
detto " 3 %	49 1/2 - 50
detto " 2 1/2 %	41 - 41 1/2
detto " 1 1/2 %	16 1/2 - 16 1/2
Gloggnitzer Oblig. m. Rückz. " 5%	95 - 96
Dobnitzer Oblig. " " " 5%	93 - 94
Wessbacher Oblig. " " " 5%	93 - 94
Mailänder Oblig. " " " 5%	92 - 93
Grundentl. Oblig. N. Oest. " 5%	85 1/2 - 86
detto v. Galizien, Ungarn ic. zu 5%	76 1/2 - 77 1/2
detto der übrigen Kronl. zu 5%	80 - 81
Banco-Obligationen zu 2 1/2 %	61 - 61 1/2
Lotterie-Anlehen v. J. 1834	251 - 253
detto " 1839	124 1/2 - 125
detto " 1854 zu 4%	106 1/2 - 107 1/2
Como Rentcheine	13 1/2 - 13 1/2

Galizische Pfandbriefe zu 4%	78 - 79
Nordbahn-Pfand-Oblig. zu 5%	84 - 84 1/2
Gloggnitzer " " " 5%	80 - 81
Donau-Dampfschiff-Oblig. " 5%	82 - 83
Lloyd " " " " 5%	89 - 90
3% Prioritäts-Oblig. der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 275 Kranks pr. Stück	117 - 118
Aktien der Nationalbank	1070 - 1072
5% Pfandbriefe der Nationalbank	
12monatliche	99 1/2 - 99 1/2
" " " " " " " " " " " "	347 - 347 1/2
" " " " " " " " " " " "	115 1/2 - 115 1/2
" " " " " " " " " " " "	248 - 250
" " " " " " " " " " " "	273 - 273 1/2
" " " " " " " " " " " "	334 1/2 - 334 1/2
" " " " " " " " " " " "	104 1/2 - 105
" " " " " " " " " " " "	544 - 546
" " " " " " " " " " " "	534 - 536
" " " " " " " " " " " "	435 - 440
" " " " " " " " " " " "	76 - 78
" " " " " " " " " " " "	84 - 86
" " " " " " " " " " " "	22 - 23
" " " " " " " " " " " "	36 - 37
" " " " " " " " " " " "	70 1/2 - 71
" " " " " " " " " " " "	23 - 23 1/2
" " " " " " " " " " " "	24 1/2 - 25
" " " " " " " " " " " "	11 1/2 - 11 1/2
" " " " " " " " " " " "	39 1/2 - 40
" " " " " " " " " " " "	37 - 38
" " " " " " " " " " " "	37 - 37 1/2
" " " " " " " " " " " "	39 - 39 1/2

## Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 6. Oktober 1856.

Staatsschuldverschreibungen zu 5% St. fl. in G.W.	82 1/16
detto aus der National-Anleihe zu 5 fl. in G.W.	83 5/8
detto " " " " " " " " " " " "	71
Darlehen mit Verlosung v. J. 1854, für 100 fl.	106
Glücksbahn	209 1/2
Grundentlastungs-Obligationen von Galizien und Ungarn, sammt Appertinenzen zu 5%	76 1/16
Aktien der österr. Kreditanstalt	337 1/2 fl. in G.W.
Bank-Aktien pr. Stück	1074 fl. in G.W.
Bank-Pfandbriefe, 12monat. pr. 100 fl. zu 5%	9 1/8 fl. in G.W.
Aktien der k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt mit Katenzahlung	313 fl. B. B.
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn getrennt zu 1000 fl. G.W.	2670 fl. G.W.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G.W.	540 fl. G.W.
Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 100 fl.	437 1/2 fl. in G.W.

## Wechsel-Kurs vom 6. Oktober 1856.

Augsburg, für 100 fl. Cur. Gulb.	106 1/8	Ufo.
Franfurt a. M. für 120 fl. Südd. Weinswähr. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulb.	105 1/4	2 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulb.	77 5/8	2 Monat.
Leipzig, für 100 Thaler	154 1/4	2 Monat.
Venedig, für 1 Pfund Sterling, Gulb.	10 13 1/2	3 Monat.
Mailand, für 300 österr. Kr., Gulb.	103 7/8	2 Mon. nat.
Paris, für 300 Francs, Gulden.	121 7/8	2 Mo. at.
London, für 300 Francs, Gulb.	122	2 Monat.
Bukarest, für 1 Gulb., para	259 1/2	31 T. Sicht
S. f. veltw. Münz-Dufaten	85 8	pSt. Agio.

## Gold- und Silber-Kurse vom 3. Oktober 1856.

	Guld.	Ware.
Kais. Münz-Dufaten Agio	85/8	87/8
detto Rand- " " "	81/2	87/4
Gold al marco " " "	71/2	71/2
Napoleon'sdor " " "	8.11	8.11
Souverain'dor " " "	14.12	14.12
Friedrich'sdor " " "	8.45	8.45
Engl. Sovereigns " " "	10.17	10.17
Russ. Imperiale " " "	8.24	8.24

## Anzeige

der hier angekommenen Fremden.

Den 4. Oktober 1856.

Hr. v. Wurm, k. k. Oberst, — Hr. Praska, k. k. Oberlieutenant, — Hr. Freyer, k. k. Hauptmann, — Hr. Conte Marchetti, Gutsbesitzer, — Hr. Castangy, u. — Hr. Sibilian, Priester, — Hr. Mission, engl. Rentier, — Hr. Jährich, Kaufmann, und — Hr. Brück, Buchhalter, von Wien. — Hr. Orion, Professor, von Padua. — Hr. Dr. Wittmann, — Hr. Roth, Kaufmann, und — Hr. Grant, engl. Rentiers, von Triest. — Hr. Crust, k. k. Hauptmann, von Ofen. — Hr. Striner, k. k. Telegrafien-Kommissär, von Karlsruhe. — Hr. Pittano, und — Hr. Giori, Handelsleute, von Udine. — Hr. Stroli, Handelsmann, von Gemona. — Hr. Baronin Warodin, Private, von Karlsruhe.

Den 5. Hr. Graf Blagay, k. k. Hofrath, — Hr. Piote, k. k. Hofjuwelier, — Hr. Ritter v. Meyer, Gutsbesitzer, — Hr. Dr. Marschall, — Hr. Ventura, — Hr. Neppich, u. — Hr. Heinrich, Kaufleute, und — Hr. Busch, oemik. Rentier, von Wien. — Hr. Graf Lazansky, k. k. Rittmeister, von Mailand. — Hr. v. Augustus, k. k. Hauptmann, von Padua. — Hr. Baron Reichbach, k. k. Lieutenant, — Hr. Reinelt, Gutsbesitzer, — Hr. Duramani, — u. Hr. Kreymborg, Kaufleute, — Hr. Moffat, engl. Rentier, und — Hr. Bertolotto, Handelsmann, von Triest. — Hr. Stelz, k. k. Militär-Verpflegs-Beamte, von Verona. — Hr. Dr. Romanini, Advokat, von Venedig. — Hr. Travisan, Grundbesitzer, von Monfalcone. — Hr. Sterd, Kaufmann, von Pesth. — Hr. Unterberg, Direktor, von Klagenfurt. — Hr. Meynier, Kaufmann, von Fiume.

3. 1869. (2)

Jemand, der sich über Studien, Pädagogik und Erziehungs-Kunde auszuweisen vermag, wünscht für die Normal-Klassen oder für die Realschule Wiederholungs-Unterricht zu ertheilen.

Näheres im Zeitungs-Comptoir.

3. 1851. (3)

## Gewölbs-Veränderung.

Die ergebenst gefertigten Kleidermacher bringen hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß sie ihr vereintes Geschäft, von Michaeli d. J. angefangen, im Hause des Herrn Marquis v. Sozzani, in der Theatergasse, vis-à-vis dem Bräuhause zum „weißen Köffel“, im ebenerdigen Gewölbe daselbst ausüben werden; sie unterlassen nicht, bei dieser Gelegenheit den verehrten Herren Kunden für die bisherige Gewogenheit ehrerbietigst zu danken und sich für die Zukunft Dero Wohlwollen zu empfehlen.

W. Belge & Marschalek.

3. 1852. (2)

## Lokal-Veränderung.

Die unterzeichnete Handlungs-Firma, welche bisher ihre Geschäfte am Hauptplatze im vormalig Philipp Jakob Walland'schen Hause ausübte, eröffnet dieselbe mit 6. Oktober d. J. hinter der Mauer im Wilhelm Bollheim'schen Hause vis-à-vis der Franziskaner-Kirche.

Im Spezereiwaren-Fache berechnen wir, unter Zusicherung stets frischer Ware, reicher Auswahl und reeller Bedienung, bei Abnahme von Zucker in ganzen Broden, dann Kaffee, Reis, Del und alle andern Gwaren in Parthien von wenigstens 5 Pfund den Zentner-Preis gegen bare Bezahlung.

Von Eisen und Eisenwaren führen wir stets ein solides Lager in Streck- und Walz-Eisen, Bleche, Drähte, Baugegenstände, Kochgeschirr, Küchengeräthe, Möbel-Beschläge, Messing- und Zengschmid-Waren, Nägelsorten, Drahtstiften, Holzschrauben, Blechnieten, Tischbestecke und Werkzeuge aus den renommirtesten Fabriken.

Einem geneigten Zuspruch sich empfehlend, zeichnen hochachtungsvoll ergebenst

Mayr & Schreyer.

3. 1877 (2)

## Anzeige.

Bei den gefertigten Verzehrersteuerepächtern mehrerer Steuerbezirke im Kronlande Krain werden mit 1. November 1856 mehrere fähige, gut konduirte Verz. St. Geschäftsführer und Unterbestellte aufgenommen.

Hierauf Reflektirende wollen sich entweder persönlich, oder mit frankirten Briefen, Post Oberlaibach, an die Befertigten wenden.

Jos. Kottinig & And. Lenartschitsch, B. St. Pächter.

3. 1905. (1)

## Wein-Lizitation.

In der gräflich Franz Gyulal'schen Herrschaft Bresoviz, eine Meile von Ugram, werden mehrere hundert Eimer 1856er feiner Eigenbau-Wein nebst Zehend-Weine, und einige Fässer alte Weine, nach Befund entweder im Ganzen, oder parthienweise in dem Schlosse Bresoviza am 6. November 1856 Früh um 10 Uhr lizitando veräußert, bis dahin aber verschlossene Offerte angenommen.

Bresoviza am 2. Oktober 1856.

3. 1687. (5)

Vom Bandwurm heilt schmerz- u. gefahrlos in 2 Stunden Dr. Bloch Wien, Jägerzell 524. Näheres brieflich. Arznei mit Reglement versendbar.